

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 49

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vater Tod an den Arm hangen, und mit ihm getrost über Wolken und Sterne in die Ewigkeit hinüber wandern.

Und was haben wir hienieden zu verlassen? Eine Welt voll Schurken und Spitzbuben, die Einem jeden Lebensaugenblick verbittern, man mag auch noch so rechtschaffen und ehrlich denken, als man nur immer kann. Zudem wenn man da noch nachdenken will über die Eitelkeit des Lebens, über die Schwachheiten der Tugend, über die Irrthümer der weisesten Männer, über die täglich sich erneuernden Uebel, über alle fehlgeschlagenen Hoffnungen, über den kurzen Freudengenuss, über das Armselige und Mangelhafte unseres Daseyns, wenn man das alles so reiflich überlegt, wessen Herz sollte nicht nach Auflösung und Vollendung dürsten? — Wirklich möcht' ich die Feder wegwerfen, den lieben Tod, den einzigen Allmänsfreund herzlich umarmen; und dann Adieu Menschen, ihr Marionettengesichter mit hölzernen Händen, ihr Helden mit vergoldten Narrenkappen und gestohlenen Federbüschen, gehabt euch wohl bis auf Wiedersehen!

Nachrichten.

Es wird zum Kauf angetragen das ehemals von Hrn. Amtstatthalter Bogelsang seel. bewohnte Haus an der Scholgasß neben Mstr. Stölli Kartenmacher. Nähere Auskunft giebt das Berichtshaus

Vor einigen Tagen ist ein schönes Mastuch gefunden worden; der Verliehrer beliebe sich im Berichtshaus zu erkundigen.

Schon seit einiger Zeit vermißt man in einem Haus vier silberne Löffel. Wer Anzeige davon geben könnte, wurde ein schönes Trinkgeld erhalten.

Jemand wünschte zu kaufen den Sommertheil [pars æstiva] vom Brevier.

Vor einiger Zeit verlor Jemand einen silberdrähtenen
Rosenkranz mit einem großen Silberzeichen und klei-
nen Kreuzlein. Dem Finder ein Trinkgeld.

Es wird zum Kauf angetragen ein paar schön gearbei-
tete Reispistolen, um sehr billigen Preis.

Fruchtpreise.

Kernen, 17 Bz. 16 B. 3 f. 16 B
Mühlengut 12 Bz. 11 B. 2 fr.
Roggen 9 Bz. 3 f. 9 B 2 f.
Wicken, 12 Bz.

Das Kind der Sorge.

Einst saß am murmelnden Strome
Die Sorge nieder und saß:
Da bildte im Traum der Gedanken
Ihr Finger ein leimernes Bild.

„Was hast du, sinnende Göttinn?“
Spricht Jeps, der eben ihr naht.
„Ein Bild von Thone gebildet,
Beleb's, ich bitte dich Gott.“

„Wohlan! ich will es! — Es lebet!
Doch mein sey dieses Geschöpf!“ —
Dagegen redet die Sorge:
„Nein laß es, laß es mir, Herr.“

„Mein Finger hat es gebildet,“ —
„Und ich gab leben dem Thon,“
Sprach Jupiter. Als sie so sprachen,
Da trat auch Tellus hinan.

„Mein ist's! Sie hat mir genommen
Von meinem Schooße das Kind.“
„Wohlan, sprach Jupiter, harret,
Dort kommt ein Entscheider, Saturn.“